

FAKTENBLATT: EINSÄTZE VON EXPLOSIVWAFFEN IN BEVÖLKERTEN GEBIETEN

Die humanitären Folgen des Einsatzes von Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten (EWIPA = Explosive Weapons in Populated Areas) sind erschreckend. Bombardierungen töten und verletzen Zivilist*innen, führen zu starken psychologischen Traumata, zu Vertreibung und Verarmung der Bevölkerung, zerstören grundlegende Infrastruktur und zerrütten das soziale und wirtschaftliche Gefüge. Deshalb hat sich Handicap International (HI) mit der Kampagne „Stop Bombing Civilians“ für eine starke politische Erklärung zum Schutz der Zivilbevölkerung vor dem Einsatz von EWIPA eingesetzt. Seit deren Unterzeichnung in Dublin im November 2022 beobachtet und begleitet HI nun deren Implementierung.

Was sind Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten?

Explosivwaffen sind konventionelle Waffen, die Sprengstoff explodieren lassen.

Explosivwaffen gibt es in unterschiedlichen Typen und Größen: z.B. Mörserbomben, Raketen, Flugkörper, Artilleriegranaten, Luftbomben, improvisierte Sprengkörper (IED), Landminen und Streumunition.

Sie sollen einzelne Ziele oder ganze Gebiete zerstören. Durch die Explosion entfaltet sich eine Explosiv- und Splitterwirkung, die Menschen in dem Gebiet tötet oder verletzt sowie Objekte, Gebäude und Infrastruktur zerstört oder beschädigt.

Darüber hinaus bedroht der Einsatz von EWIPA die Zivilbevölkerung auch durch die Zerstörung lebenswichtiger Infrastruktur und die Verseuchung von Wohngebieten durch Blindgänger.

Zahlen und Fakten

Wenn Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten eingesetzt werden, sind 90% der unmittelbaren Opfer (Tote und Verletzte) Zivilist*innen.

In einem Zeitraum von zehn Jahren (2011-2020) sind mindestens 238.892 Zivilist*innen durch Explosivwaffeneinsätze in bevölkerten Gebieten verletzt oder getötet worden.

Alleine in den letzten beiden Jahren **2021 und 2022** waren es **32.136 Zivilist*innen** in insgesamt **71 Ländern und Gebieten**. Dabei ist die Zahl der zivilen Opfer durch Explosivwaffeneinsätze im Jahr 2022 um 83 % im Vergleich zum Vorjahr 2021 gestiegen.

Dieser Anstieg ist größtenteils auf den Einsatz von EWIPA in der Ukraine, Äthiopien, Myanmar und Somalia zurückzuführen.

Die Kampagne „Stop Bombing Civilians“

Die internationale Organisation Handicap International fordert Deutschland und alle Staaten im Rahmen der Kampagne „Stop Bombing Civilians“ auf:

Bombardierungen der Zivilbevölkerung öffentlich zu verurteilen.

Die Verwendung von Explosivwaffen mit Flächenwirkung in bevölkerten Gebieten zu beenden.

Überlebenden zu helfen sowie die Entminung von bombardierten Gebieten zu unterstützen.

Dafür brachte sich HI im Rahmen des Internationalen Netzwerks zu Explosivwaffen (INEW) in die knapp drei Jahre andauernden Verhandlungen zum Text einer politischen Erklärung ein. Diese soll zum besseren Schutz der Zivilbevölkerung in bewaffneten Konflikten beizutragen. Nach der Unterzeichnung des Abkommens im November 2022 fordert HI Deutschland und alle Staaten weltweit auf, das Abkommen konsequent umzusetzen. Zur



EXPLOSIVWAFFEN MIT FLÄCHENWIRKUNG - HEIMTÜCKISCHE WAFFEN -

Die gefährliche Flächenwirkung

Flächenwirkung entsteht bei Explosivwaffen durch:

Einen Wirkungsbereich, der sich auf mehrere hundert Meter um den eigentlichen Aufprall- und Explosionspunkt erstrecken kann. Dies gilt für Waffen, die auch bei einem gezielten Angriff über den Explosionsbereich hinaus Auswirkungen haben (z.B. große Fliegerbomben).

Besonders unpräzise Waffen, z.B. Mörser (auch Granatwerfer oder Minenwerfer genannt) oder un gelenkte Fliegerbomben.

Waffen, die durch mehrere Munitionen Flächenwirkung haben (z.B. Streumunition).

Explosivwaffen mit Flächenwirkung treffen aufgrund dieser Eigenschaften bei jedem Einsatz in Wohngebieten vor allem Zivilist*innen. Deshalb fordert Handicap International ein Ende des Einsatzes von Explosivwaffen mit Flächenwirkung in bevölkerten Gebieten.

Gefahren bei Explosivwaffeneinsätzen in bevölkerten Gebieten

Der Einsatz von Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten stellt eine enorme Gefahr für die Zivilbevölkerung dar – nicht nur im Moment des Einsatzes, sondern auch durch Kurz- und Langzeitfolgen.

Auswirkungen auf die Menschen in bombardierten Gebieten:

Die Druckwellen oder Splitter können schwere Verletzungen, lebenslange körperliche und/oder psychische Behinderungen oder, im schlimmsten Fall, den Tod zur Folge haben.

Ständige Bombardierungen und ihre Folgen sind einer der Hauptgründe für die Flucht der betroffenen Bevölkerung.

Arbeitsplätze und Einkommensquellen werden zerstört und führen zur Verarmung ganzer Gemeinden.

Individuelle Erfahrungen im Zusammenhang mit Bombardierung durch EWIPA können bei Betroffenen zu schwerwiegenden psychologischen Traumata, wie posttraumatischen Belastungsstörungen, führen.

Auswirkungen auf die Infrastruktur:

EWIPA zerstören Krankenhäuser, Schulen, Wohnhäuser, Straßen, Brücken, Häfen und Felder.

EWIPA zerstören die Elektrizitäts- und Wasserversorgung und damit lebenswichtige Infrastruktur insbesondere für das Gesundheitswesen mit gravierenden sekundären Effekten.

Auswirkungen auf humanitäre Hilfe und die Menschen, die von ihr erreicht werden sollen:

EWIPA führt zu Blockaden bei der Lieferung von humanitären Hilfsgütern und bedroht das Leben von humanitären Helfer*innen.

Der Einsatz von EWIPA birgt das Risiko der Kontaminierung von Wohngebieten durch nicht explodierte Kriegsreste. Damit wird das Weiterleben und die Rückkehr von Geflüchteten in ihre Heimat hochgefährlich und ein Wiederaufbau verlangsamt oder verhindert.



STRENGERE REGLEMENTIERUNG VON EXPLOSIVWAFFENEINSÄTZEN IN BEVÖLKERTEN GEBIETEN - DER WEG ZUR POLITISCHEN ERKLÄRUNG -

Das Internationale Netzwerk zu Explosivwaffen (INEW)

Gründung:

2011 wurde das Internationale Netzwerk zu Explosivwaffen (INEW) von mehreren Nichtregierungsorganisationen (NROs) gegründet, die zum sofortigem Handeln aufrufen, um menschliches Leid durch den Einsatz von Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten zu verhindern.

Neben **Handicap International** sind folgende Organisationen weitere Gründungsmitglieder von INEW: Action against Armed Violence, Article 36, Center for Civilians in Conflict, Human Rights Watch, Norwegian People's Aid, Oxfam, PAX, Save the Children und die Women's International League for Peace and Freedom. Aktuell besteht das Netzwerk aus 42 NROs, die in mehreren Ländern aktiv sind.

Ein wichtiger Teil der Arbeit von INEW ist die politische Mobilisierung durch die Teilnahme an Konferenzen, Berichterstattung und einem internationalen Parlamentarier-Appell, den weit über zweihundert europäische Parlamentarier*innen bereits unterzeichnet haben.

Die Kernforderungen von INEW...

Alle Staaten sollen:

anerkennen, dass der Einsatz von EWIPA Einzelpersonen und Gemeinschaften schweren Schaden zufügt und das Leid durch die Beschädigung lebenswichtiger Infrastrukturen vergrößert;

sich bemühen, solchen Schaden und solches Leid in jeder Situation zu vermeiden, nationale Praktiken zum Einsatz von Explosivwaffen zu überprüfen und relevante Daten zu sammeln und zur Verfügung zu stellen;

auf die volle Verwirklichung der Rechte der Opfer und Überlebenden hinarbeiten;

strengere internationale Standards, einschließlich bestimmter Verbote und Einschränkungen für den Einsatz von EWIPA entwickeln.

... und die Kernforderungen anderer Verbündeter, wie des Generalsekretärs der Vereinten Nationen António Guterres und des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz:

Die Staaten und alle Parteien bewaffneter Konflikte sollen:

- den Einsatz von Explosivwaffen mit Flächenwirkung in bevölkerten Gebieten vermeiden,
- Daten über zivile Opfer und Untersuchung von Schäden am Leben und Umfeld der Zivilbevölkerung sammeln und
- Opfer von Explosivwaffeneinsätzen in bevölkerten Gebieten unterstützen.

Explosivwaffeneinsätze in bevölkerten Gebieten und das Völkerrecht

Nach dem Internationalen Humanitären Völkerrecht (IHL) dürfen weder die Zivilbevölkerung noch zivile Objekte angegriffen werden. Um zivile Schäden beim Angriff militärischer Ziele zu vermeiden, wurden die fundamentalen Prinzipien von Unterscheidung (von zivilen und militärischen Zielen), Verhältnismäßigkeit (zwischen militärischem Gewinn und potentieller Gefahr für die Zivilbevölkerung) und Vorsorge (um das Ausmaß von Angriffen einzugrenzen) etabliert.

Die Anwendung von Explosivwaffen ist im IHL zwar nicht explizit verboten, nach langjährigen Erfahrungen hat sich aber gezeigt, dass der Einsatz von Explosivwaffen mit Flächenwirkung in bevölkerten Gebieten aber nicht möglich ist, ohne gegen oben genannte Prinzipien des IHL zu verstoßen. Die meisten zivilen Opfer könnten vermieden werden, wenn das IHL besser eingehalten werden würde. Da keine präzisen Regeln zur Vermeidung der negativen Auswirkungen von EWIPA existieren, verursacht der derzeitige Einsatz von EWIPA in Konfliktsituationen immense zivile Opfer und Schäden. Die politische Erklärung soll das Völkerrecht nicht erweitern, sondern die bestehenden Gebote durch präzise Regeln konkreter und wirkungsvoller machen.

Der diplomatische Prozess zu einer politischen Erklärung

Im Oktober 2019 war die österreichische Regierung Gastgeber einer internationalen Konferenz zum Schutz der Zivilbevölkerung in der städtischen Kriegsführung (Protecting Civilians in Urban Warfare), an der fast 100 Staaten teilnahmen. Zum Abschluss der Konferenz kündigte die Regierung Irlands eine Reihe von Verhandlungsrunden an, um eine politische Erklärung zu erarbeiten, die sich mit den humanitären Schäden befasst, die durch den Einsatz von EWIPA entstehen.

Nach mehreren Verhandlungsrunden im November 2019, Februar 2020, März 2021 und April 2022 in Genf, wurde der finale Text der politischen Erklärung bei der letzten Konsultationsrunde am 17. Juni 2022 fertiggestellt. In einer feierlichen Zeremonie im November 2022 in Dublin unterzeichnete dann eine beachtliche Zahl von 80 Staaten dieses historische Abkommen zu EWIPA. Zu den Erstunterzeichnern zählen neben Deutschland auch militärisch aktive Staaten, wie die USA, Frankreich und das Vereinigte Königreich, die sich zu Beginn des diplomatischen Prozesses teilweise noch zurückhaltend gezeigt hatten. Mittlerweile ist die Zahl der Unterzeichner auf 83 gestiegen (Stand: November 2023).

Ebenfalls erfreulich ist, dass wesentliche humanitäre Forderungen von Handicap International in den finalen Text des Abkommens aufgenommen wurden, etwa die Anerkennung der indirekten Folgen des Einsatzes von EWIPA, sowie die Verpflichtungen der Staaten zur Opferhilfe, zur Räumung von Kampfmittelrückständen und zur Risikoaufklärung. Die zentrale Verpflichtung blieb allerdings hinter der Erwartung einer klaren Vermeidung des Einsatzes von Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten zurück, wie sie von HI und INEW sowie einigen beteiligten Staaten gefordert worden war.

In der nun anstehenden Implementierungsphase sollen die Unterzeichnerstaaten ihre militärischen Strategien und Maßnahmen anpassen und sich mit anderen Staaten austauschen, um zivile Opfer künftig zu vermeiden. Außerdem müssen sie die Umsetzung der humanitären Verpflichtungen konkretisieren. Zusammen mit anderen Mitgliedern von INEW überwacht HI die Implementierung des Abkommens mit einem jährlich erscheinenden [Explosivwaffen-Monitor](#). Außerdem soll erwirkt werden, dass viele weitere Staaten das Abkommen unterzeichnen.

Handicap International e. V. / Humanity & Inclusion

Handicap International (HI) ist eine gemeinnützige Organisation für Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe, die in rund 60 Ländern aktiv ist. Wir setzen uns für eine solidarische und inklusive Welt ein. Wir verbessern langfristig die Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderung und unterstützen diejenigen, die besonderen Schutz benötigen.

Wir setzen uns auf politischer Ebene für eine Welt ohne Minen und Streubomben sowie gegen Explosivwaffenangriffe auf die Zivilbevölkerung ein. Wir engagieren uns in Regionen, in denen die Bevölkerung von Explosivwaffen betroffen ist, unterstützen Opfer durch Rehabilitation und psychosoziale Angebote, klären die Bevölkerung über Risiken von Blindgängern auf und zerstören Minen und Blindgänger in kontaminierten Gebieten. HI ist Co-Preisträgerin des Friedensnobelpreises von 1997. Handicap International e.V. ist der deutsche Verein der internationalen Organisation Humanity & Inclusion.

Quellen

Daten des Explosivwaffenmonitors von Action on Armed Violence:

<https://aoav.org.uk/wp-content/uploads/2021/05/A-Decade-of-Explosive-Violence-Harm.pdf>

Daten des Explosivwaffenmonitors von Handicap International und INEW: [Explosive Weapons Monitor 21-22.pdf \(handicap-international.de\)](#)

Weitere Informationen finden Sie außerdem auf unserer Website: <https://handicap-international.de/de/explosivwaffen>

Die Angaben sind ohne Gewähr.